

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 51 (1964)
Heft: 5

Artikel: 1.-August-Feierspiele durch die Schüler
Autor: Gilliéron, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1.-August-Feierspiele durch die Schüler

René Gilliéron, Pfeffingen BL

Meist denken wir zu spät, daß wir am 1. August mit den Schülern anläßlich der Bundesfeier etwas auf-führen könnten. Ist ein Mitwirken der Schüler wäh- rend der Ferienzeit überhaupt möglich? Oder stellt sich ein Lehrer für die zusätzliche Arbeit zur Ver- fügung? Die Organisation der Bundesfeier liegt mei- stens in den Händen eines Verkehrsvereins. Wünscht dieser die Mitwirkung von Schülern? Zu all diesen Fragen möchte ich mit Ja antworten.

Mit Erfolg habe ich in den letzten Jahren das Bundes- feierspiel der Schüler noch während der Schulzeit eingeübt. Es wurde, gültig gesprochen und mit Ge- räuschen, Liedern und eventuell mit Musik ver- sehen, auf Tonband aufgenommen. An der Feier sel- ber müssen dann eine gute Verstärkeranlage und mindestens zwei gute Lautsprecher vorhanden sein zur Wiedergabe der Tonbandaufnahme. Dazu spre- chen und spielen die Kinder, und wer es nicht weiß, merkt nicht, daß wir für unser Spiel die Technik zu Hilfe genommen haben. Es braucht nicht unbedingt der richtige Rolleninhaber am 1. August anwesend zu sein, auch eine <zweite> Stimme spricht der <er- sten> Stimme gut nach. Selbstverständlich muß das Tonbandspiel mit dem Simultanspiel koordiniert sein und tüchtig geübt werden.

Welcher Lehrer soll das Spiel üben? Am besten der- jenige, der es verfaßt hat. (Bundesfeierspiele für Kin- der sind nicht in Überfülle vorhanden.)

Was meinen die Verkehrsvereine dazu? Ich glaube, man wird überall äußerst froh sein, wenn die Schule bei Bundesfeiern auch mitmacht. Man hat sowieso große Schwierigkeiten, Mitwirkende zu finden. Nur eines müssen sich die Organisatoren noch merken: Beginnt mit der Vorbereitung nicht erst im Juli! Wer im März schon weiß, was am 1. August geht, der darf sich rühmen. Man sei nie zu ängstlich mit Anfragen oder sogar mit Aufträgen. Wer nichts fordert, er- reicht auch nicht viel. Und noch eines: Wenn die Eltern und Verwandten an der offiziellen und öffent- lichen Bundesfeier ihres Dorfes oder ihrer Stadt die eigenen Kinder auftreten sehen können, kommen sie selber auch und <veranstalten> nicht in privatem Kreise ein Lampion- und Feuerwerkfest im eigenen Garten.

Was sollen wir spielen? Eben *das*, was wir selber ver- faßt haben.

1. Im Dorf oder auch in der Stadt vielleicht ein kur- zes Geschichtsspiel (kurze Zusammenfassung der Dorf- oder Stadtgeschichte).
 2. Alle Kantone treten auf, zum Beispiel mit ihren Wappen, und berichten das Wesentliche oder Eigen- tümliche.
 3. Ein Sprechchor.
 4. Ein Gedicht oder Lesestück, in Sprechrollen auf- gelöst.
 5. Die Bräuche im Jahreslauf.
 6. Das Eigentümliche aller zwölf Monate.
- Und zum Schluß noch ein guter Rat: Das Schüler- spiel soll nicht länger als eine halbe Stunde dauern.

Gymnasiallehrer streiken

Die Gymnasiallehrer in den staatlichen Schulen Österreichs sind am 26. Februar in einen 24stündigen Streik getreten. Die Lehrer forderten vor allem eine Re-

duktion ihrer Lehrverpflichtungen, wo- bei sie darauf hinwiesen, daß zu den eigentlichen Unterrichtsstunden noch viele andere Verpflichtungen wie Vor-

Umschau

bereitung, Korrekturen, Verwaltungs- arbeiten und Sprechstunden hinzukom- men. Deshalb verlangten sie, daß die Lehrverpflichtungen für Sprachfächer